

Erntelogistik international

California Custom Harvesting

„The Bigger The Better“, ein Lebensmotto der Amerikaner, welches sich auf den Maisertrag und die Ernte im kalifornischen Längstal „San Joaquin Valley“ überträgt. Dort wo Transportlogistik professionalisiert wird und zeitweise drei Häcksler eine einzige gigantische Miete beschicken, ist der Markt reif für PS-Giganten. Lesen Sie die Reportage von Marie Therese Evers-Königschulte, Firma Krone.



Drei BiG X im kalifornischen Extremeinsatz.

Mais mit einer Höhe von fünf Metern und einem Ertrag von bis zu 90 Tonnen pro Hektar stellt besondere Anforderungen an Mensch und Maschine. Doch nicht nur der Ertrag ist gigantisch, auch die Temperaturen bei gleißender Sonne überschreiten nicht selten die 50 Grad Celsius Marke.

Krone vertreibt bereits seit 1973 erfolgreich seine Produkte in den USA. Was mit der anfänglichen Kooperation zwischen Krone, Mengele und Niemeyer begann (KMN), ist heute eine hundertprozentige Krone Tochter. Krone North America INC ist unter der Geschäftsführung von Rusty Fowler und Wilhelm Voß zu Krones größtem Einzelexportmarkt für Landtechnik geworden.

Neben Memphis, Tennessee, wurde 2005 in Reno, Nevada ein neues Logistik-, Ersatzteil- und Vertriebszentrum ein-

geweiht, um dem Kunden im Westen der USA noch näher zu sein. Da Stillstandszeiten von Erntetechnik vermieden werden, kann der Unternehmer mit größtmöglicher Wirtschaftlichkeit arbeiten und höchste Erträge erzielen. Von Reno aus wird der potentialträchtigste Bundesstaat für Häckslertechnik Nord Amerikas, Kalifornien, bedient.

Gepflanzt auf Dämmen, geerntet bis in den Winter hinein

Bevor der Mais in einer Gegend wächst, in der es eigentlich nur im Winter regnet, müssen in Kalifornien besondere ackerbauliche Maßnahmen getroffen werden. Ähnlich wie bei Kartoffeln wird der Mais vorwiegend auf Dämmen gepflanzt, was der Bewässerung dient. Mit anderen Worten: Die Felder werden mit Bewässerungswasser geflutet, dem Dünger beigemischt ist.



Zügiges Arbeiten mit schlagkräftigem Fuhrpark.

Es ist durchaus keine Seltenheit, dass es während der gesamten Wachstumsperiode nicht regnet: Die Bewässerung schafft Abhilfe. So gibt es in den USA einen Ertrag von bis zu 90 Tonnen pro Hektar, in Deutschland sind es etwa 40 bis 50 Tonnen. Eine amerikanische Maispflanze kann dank der Bewässerung au-

ßerdem zwei Kolben schieben. In Deutschland wird die wegen eventuell auftretender Trockenzeit und „Doppelbelastung“ der Pflanze gar nicht gewünscht.

Wegen der milden Temperaturen kann in Kalifornien außerdem das gesamte Frühjahr, sogar bis in den späten Winter hinein, Mais geerntet werden.



**Futterstock in den USA:
Professionelle Logistik ist
gefordert.**

gen in New Mexiko gesammelt. Ein Jahr später wurde der BiG X flächendeckend, dort wo sich die Milchwirtschaft konzentriert, vertrieben.

Dazu trägt nicht zuletzt die Kostenersparnis durch den Einsatz des BiG X bei: Ein BiG X V 12 ersetzt dank seiner hohen Leistung und seines geringen Kraftstoffverbrauches zwei Mittelklasse-Häckslers.

Die BiG X Einsatzverfahren der letzten Jahre haben gezeigt, dass der BiG X hält, was er verspricht: Ein LKW mit zwölf Tonnen Nutzlast ist mit dem BiG X in weniger als zwei Minuten befüllt, das bedeutet einen Durchsatz von bis zu 400 Tonnen pro Stunde.

Auch Flächenleistungen von 65 Hektar sind in Kalifornien bei entsprechend niedrigerem Ertrag und ausreichender Transportkapazität ohne Weiteres möglich.

Die höhere Leistung wird nicht nur durch den PS-starken Motor, sondern auch durch die größere Häckseltrommel mit einer Breite von 80 cm und einem Durchmesser von 60 cm erreicht. Speziell für die USA gibt es eine besondere Häckseltrommel, die statt wie in Europa mit 28 V-förmig angeordneten Messern, mit 20 V-förmig angeordneten Messern ausgestattet ist.

Der Philosophie eines US-Unternehmers nach kann „Länge besser verdichtet werden“, daher setzen die Amerikaner auf größere Häcksellängen. In amerikanischen Untersuchungen

Fortsetzung Seite 16



Die Ernte: Truckereinsatz auf dem Feld.

Ab Mitte Februar startet die Ernte von „Winter forage“. Hier liegt das Kernfenster bei drei bis vier Wochen. Die Haupternte beginnt Anfang bis Mitte Juli.

Kalifornien ist der Bundesstaat, welcher alleine 22 % der gesamten Milchproduktion der USA vereint. Hier sind mehr als 1,7 Mio. Kühe „beheimatet“, die

durchschnittliche Milch pro Kuh-Jahresleistung beträgt 9540 kg.

**Ein professioneller
Unternehmer häckselst
professionell**

Die hochspezialisierten Lohnunternehmer, die „custom harvester“ finden hier ihren Platz

und bedienen ihre Kunden. Diese sind häufig nicht mehr die typischen Farmer, sondern sie setzen sich größtenteils aus den „feed growern“ zusammen, die im Vertragsanbau Futter für die Milchviehfarmen, die „dairys“, anbauen.

Abgerechnet wird ausschließlich über das Gewicht, das heißt jeder Lkw fährt beladen über die Waage.

In San Joaquin Valley gehören bis zu 60 Lkw in einen Fuhrpark. Aber auch hier wird ausgelagert. So bedienen sich die Lohnunternehmer zu Spitzenzeiten selbstständiger Lkw-Fahrer, vorwiegend mexikanischer Abstammung, die durch den Kauf eines Silage-Truck den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben.

Krone legte im Jahre 2004 den Grundstein für eine erfolgreiche Produkteinführung des BiG X in den USA. Zunächst wurden erste Einsatzverfahren

RE MORQUES
ROLLAND
www.remorquerolland.com



**Qualität und Innovation für Sie
seit über 60 Jahren**
Viehwagen, Miststreuer, Muldenkipper und viel mehr...



TREFLEVENEZ - BP 149 F-LANDERNEAU Cedex - Tel. +33 (0)2 98 85 13 40 - Fax. +33 (0)2 98 21 38 15
Ihr Kontakt: Jean Sebastian Gisbert - Tel. +33 (0)6 03 96 62 71 - Mail: js.gisbert@wanadoo.fr



Bewässerung:
Die Maisfelder
werden geflutet

Krone „Corn Conditioner“ ist deshalb in Kalifornien sehr gefragt: er besitzt eine Reibfläche von 25 cm² und hat damit auch bei größeren Häckselmengen kein Problem. Eigens für

amerikanische Verhältnisse gibt es die Conditionerwalze mit 123 Zähnen, die speziell für Maissilage über 22 mm geeignet ist. In Europa werden im Gegensatz dazu üblicherweise Walzen mit 144 Zähnen eingesetzt.

Der Landwirt kann zufrieden sein: er hat nicht nur „happy cows“, sondern auch geringere Futterkosten.

Besonders in den USA ist jedoch das schnelle Wachstum der Pflanzen ein Problem: es führt zum Teil zu brüchigen Maisstämmen, deren Folge Lagermais ist. Ist diese spezielle Art von Maisernte in weiten Teilen Deutschlands noch unbekannt, so findet man Lagermaistbestände in den USA sehr häufig vor. Durch das Easy Collect werden alle (auch die am Boden liegenden) Pflanzen sauber aufgenommen und den Vorpressewalzen zugeführt.

Die erwähnten kalifornischen Bewässerungsdämme sind je nach Farmer und Philosophie des jeweiligen Feedgrowers in unterschiedlichen Reihenabständen gepflanzt. Es finden sich Reihenabstände von 30 inches (etwa 75 cm) bis zu 40 inches (etwa 100 cm). Diese Art des Pflanzens der US-Farmer stellt wiederum hohe Ansprüche an einen Vorsatz. Das reihenunabhängige Maisgebiss Krone „Easy Collect“ stellt eine Lösung für diese Bedingungen dar.

Fortsetzung von Seite 15

heißt es außerdem, dass sich eine höhere Milchleistung aus dem Grundfutter ergebe, wenn länger gehäckselt werde.

Wegen der gesteigerten Häckselmenge steigen auch die Anforderungen an die Verdichtungstechnik für die Silos in Kalifornien: Um optimal zu verdichten, werden Schlepper mit hoher Ballastierung benötigt, die ein Gesamtgewicht von 20 Tonnen überschreiten.

Weil in den USA also etwa 20 mm lang gehäckselt wird, gab es früher viele Überlängenanteile: Der Maisvorsatz „Easy Collect“ des Big X reduziert diese Anteile durch eine Zuführung der Maispflanzen in Längsrichtung zu den Vorpressewalzen und eine gleichmäßige Vorpresseung. Er ermöglicht eine bessere Häckselqualität sowie eine bessere Verdichtung im Silo.

**Unabhängig pflanzen,
unabhängig ernten**

In den USA kann der teilweise sehr hohe Durchsatz dazu führen, dass die 4-5 mm großen Maiskörner wegen ihrer Länge nicht angeschlagen werden. Das stellt ein Problem dar, denn das Korn kann im Pansen einer Kuh nicht verdaut werden, was wiederum bei großen Häckselmengen zu hohen wirtschaftlichen Verlusten der Farmer führt. Der



Easy Collect: Auch im Lagermais bewährt.

Weidemann

Kraftvolle Vierzylinder sorgen für mehr Laufruhe

Dreizylinder-Motoren in den Modellen 1230 CX 35 und 1240 CX 35 werden durch Vierzylinder-Motoren ersetzt

Den Komfort und die Laufruhe von Vierzylinder-Motoren bietet Weidemann ab jetzt auch in den kleineren Hoftracs der 12er CX-Serie. Hierfür ersetzt der aus den größeren Ladern bekannte

24,6 kW starke Perkins-Vierzylinder-Diesel in den Modellen 1240 CX35 und 1230 CX35 den bisherigen Dreizylinder-Motor. Bei gleicher Leistung weisen laut Weidemann die Vierzylinder eine höhere Laufruhe auf und

JCB

Neue Kompaktlader

Zwei neue Kompaktmodelle ergänzen Radladerpalette

JCB bietet zwei neue Modelle – den JCB 403 und den JCB 404 – die das Marktsegment für knickgelenkte Kompaktrader bedienen sollen.

JCB will diese Marktsegmente mit Maschinen gewinnen, die sich durch Bedienerfreundlichkeit, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit, kompakte Abmessungen und geringen Wartungsaufwand auszeichnen. Der 403 erhält seine Leistung von einem 28-kW-Motor und bewegt mit einer einzigen Schaufelladung 0,3 Kubikmeter Material. Der 404 erhält einen durchzugsstärkeren 35-kW-Motor. Die Fahrgeschwindigkeit der beiden Modelle liegt bei 15 bzw. 20 km/h.

Durch das Designkonzept der Knicklenkung wurde der Fahrersitz an den neuen Modellen auf den hinteren Teil des Fahrgestells verlagert. Aus dieser Position hat der Fahrer dank schmaler Ladegerüstssäulen eine optimale Sicht auf die Schaufel. Die Hubgerüste stehen in den Ausführungen Standard und ‚High-Lift‘ zur Verfügung und bieten Ladehöhen von 2.180 bzw. 2.365 mm. Damit ist ein Beladen von normalen und überhohen Silotrichtern sowie LKW problemlos zu bewerkstelligen.



Frisch vorgestellt: Der neue kompakte 403 von JCB.

Beide Maschinen bieten ein neuartiges Antriebssystem, bei dem eine einzige Hydraulik-Verstellpumpe vier separate Radmotoren antreibt. Auf diese Weise konnte auf herkömmliche Achsen verzichtet werden. Die Motoren sind zudem so miteinander verbunden, dass auch bei drei durchdrehenden Rädern der Kraftschluss erhalten bleiben soll.

Die regelmäßigen Inspektionen lassen laut JCB sich dank gut erreichbarer Servicepunkte bequem durchführen. Für Wartungsarbeiten bieten die vollständig zu öffnende Heckverkleidung und Sitzträgerbaugruppe optimalen Zugang zu Motor, Getriebe und Hydraulikkomponenten.

JCB Deutschland GmbH
51147 Köln-Porz
Telefon (0 22 03) 92 62-0
Telefax (0 22 03) 92 62-1 18
www.jcb.com